

KARST, HÖHLEN, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Neuerliche Diskussion über den Truppenübungsplatz auf der Karsthochfläche des Dachsteins (Oberösterreich)

Die Karsthochfläche des Dachsteins ist schon vor Jahrzehnten für Scharfschießübungen und zur Alpinausbildung des Heeres verwendet worden. Damit in Zusammenhang stand auch der Bau und der Betrieb der „Gjaidalmbahn“, einer Material- und Kabinenbahn von Obertraun über Krippenbrunn zur „Kaserne“ auf dem Oberfeld, oberhalb der Gjaidalm. Mit der Erschließung der Dachsteinhochfläche durch die Dachstein-Seilbahn, die zwischen 1951 und 1961 erbaut worden ist und ebenfalls von Obertraun aus in drei Teilstrecken in die Nähe der Gjaidalm führt, hat der touristische Besuch des Dachsteinplateaus um ein Vielfaches zugenommen und die militärischen Übungen, die mit dem Massentourismus wohl unvereinbar sind, sind immer mehr zurückgedrängt worden. In den letzten Jahren ist das große Haus auf dem „Oberfeld“ nur noch als Freizeitunterkunft für Angehörige des Bundesministeriums für Landesverteidigung genutzt worden.

Dennoch sind lange Zeit hindurch und immer wieder Bestrebungen zu verzeichnen gewesen, den Truppenübungsplatz zu reaktivieren. Die Diskussionen schienen erst vor kurzem endgültig abgeschlossen, als der damalige Bundesminister Rösch nach Abwägung der verschiedenen Interessen den Verzicht auf die Durchführung weiterer militärischer Übungen erklärte.

Nun sind in letzter Zeit Informationen durchgesickert, wonach das österreichische Bundesministerium für Landesverteidigung unter dem seit Frühjahr 1983 im Amt befindlichen neuen Minister Dr. Friedhelm Frischenschlager die Entscheidung, vorerst auf dem Truppenübungsplatz Dachstein-Oberfeld keine Scharfschießübungen abzuhalten, zunächst bis Ende Februar 1984 aufgehoben hat. Dies bedeutet, daß diese Art der Nutzung der Karsthochfläche neuerlich zur Diskussion stehen wird.

Genen diese Entscheidung haben zunächst die Interessensvertretungen des Fremdenverkehrs und die Naturschutzvereine opponiert. Im Dezember 1983 hat sich auch der Vorstand des Verbandes österreichischer Höhlenforscher mit dieser Frage befaßt. Er hat beschlossen, an den Bundesminister für Landesverteidigung ein Schreiben zu richten, in dem auf die Aspekte des Schutzes von Karstlandschaften, von Höhlen sowie auf die erforderliche Reinhaltung von Karstwässern ausdrücklich hingewiesen wird. In dem Schreiben, das kurz nach der Beschlußfassung abgeschickt worden ist, wird betont, daß im Dachsteinstock derzeit 400 Höhlen katastermäßig erfaßt sind, darunter die Dachsteinmammuthöhle mit einer Länge von über 38 Kilometern und 1180 Metern Gesamthöhenunterschied. Die letzten großen speläologischen Forschungsaktivitäten haben im Dachstein eine besonders intensive Verflechtung von Oberfläche und Höhlen und deren besondere Bedeutung bei der Karstentwässerung unterstrichen. Der Verband österreichischer Höhlenforscher hat daher gefordert, daß bei der Entscheidung über die zukünftige Nutzung der Karsthochfläche des Dachsteins als Truppenübungsplatz auch alle speläologischen

und karsthydrologischen Probleme mitberücksichtigt werden; eine Lösung ohne entsprechende ergänzende karst- und höhlenkundliche Voruntersuchungen, die eine Nutzung in Erwägung zieht, muß abgelehnt werden.

Abschriften dieses Schreibens sind an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz, an die Ämter der Oberösterreichischen und der Steiermärkischen Landesregierung, an die im Dachsteingebiet tätigen höhlenkundlichen Vereine und an die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz geschickt worden. *b. t.*

VERANSTALTUNGEN 1984

Die Höhlenforscher-Schulungswoche 1984 auf der Ostalb (Bundesrepublik Deutschland)

Aufgrund des Beschlusses des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. und des Verbandes österreichischer Höhlenforscher, in bestimmten Zeitabständen gemeinsame Schulungswochen in den beiden Staaten abwechselnd abzuhalten, wird die Schulungswoche 1984 in der Bundesrepublik Deutschland stattfinden. Sie wird vom 28. Juli bis zum 5. August 1984 im Naturfreundehaus auf dem Himmelreich bei Heubach im Ostalbkreis durchgeführt. Das Gebiet um Heubach zeichnet sich durch seinen Höhlenreichtum und durch seine landschaftlichen Schönheiten aus. Der Scheuelberg mit dem Tagungsort ist ein vorgelagerter „Zeugenberg“ der Schwäbischen Alb und daher ein hervorragender Stützpunkt für die Schulungswoche. Bei ihr wird ein breites fachliches Schulungsangebot bestehen, aber auch auf praktische Übungen großer Wert gelegt werden.

Die Kosten für die Schulungswoche werden insgesamt etwa DM 220,— pro Person betragen. In diesem Betrag sind alle Tagungsunterlagen sowie Vollverpflegung und Übernachtung im Naturfreundehaus inbegriffen. Da die Platzzahl beschränkt ist, muß notfalls auch die Teilnehmerzahl beschränkt werden. Die Teilnehmer werden nach dem Zeitpunkt des Eintreffens der Anmeldung erfaßt. Mit der Abgabe einer Voranmeldung bei Andre Abele (Waldstetter Straße 2, D-7076 Waldstetten-Weilersstöffel) und der Einzahlung eines Teilbetrages von DM 50,— auf das Konto Andre Abele, hag-Schwäbisch-Gmünd, Kontonummer 414249 der Kreissparkasse Schwäbisch-Gmünd, ist die Teilnahme fixiert. Das genaue Programm wird im April 1984 an die angemeldeten Teilnehmer versandt werden.

Internationales Kolloquium für Lampenflora in Schauhöhlen in Budapest (Oktober 1984)

Die Ungarische Gesellschaft für Karst- und Höhlenforschung veranstaltet mit Unterstützung des Landesamtes für Umwelt- und Naturschutz und des Institutes für Umweltschutz in der Zeit vom 10. bis 13. Oktober 1984 in Budapest ein Kolloquium über die Frage